



Nationalparkplanung Donau-Auen

Vorsitzender: Univ. Prof. Dr. Bernd Lötsch

Lebensadern

„... den Flüssen unsere Güte geben“ (Häuptling Seattle)

Die Landschaft braucht lebendige Gewässer statt Flußleichen in Betonsärgen.

Die Donau, das grenzüberschreitende Lebewesen zwischen Schwarzwald und Schwarzem Meer, nannten die Slawen einst Dunja, die Herrin.

Österreich wurde durch sie zum Land am Strome.

Doch Österreichs Schicksalsstrom strömt bald nur mehr an zwei Stellen – durch die Kulturlandschaft der Wachau und die naturnahe Landschaft der Donau-Auen zwischen Wien und Ungarischer Pforte – eine freie Fließstrecke mit Strominseln, Flußbänken und Seitenarmen, ein europäischer Dschungel voll geheimnisvoller Tier- und Pflanzenarten. Tausende Österreicher haben sie mit ihren Körpern gedeckt, Kälte ertragen, Prügel riskiert und Menschlichkeit gewahrt, indem sie keinen aktiven Widerstand leisteten. Sie waren bereit zu leiden für die stumme Natur, die keinen anderen Anwalt hat als uns.

Seit jenem Krisenwinter von Hainburg sind vier Jahre vergangen – ein Augenblick im Leben der Natur, eine ganze Legislaturperiode für demokratische Regierungen. Keines der Regierungsmitglieder, die damals das Kraftwerk erzwingen wollten, ist noch im Amt. Weder der Kanzler noch der Energie-, Landwirtschafts- oder Umweltminister. Funktionäre für vier Jahre hätten die Donaulandschaft für alle Zeiten verspielt. Das darf nie mehr geschehen.

Politiker kommen und gehen. Die Au muß bleiben.

Deshalb sollen einmalige Biotopinseln entlang der Donau angekauft werden als erste Bausteine für einen der interessantesten Nationalparke Europas.

Die Ministerin für Umwelt, Jugend und Familie, welche die Nationalparkidee auch gegen Widerstände in den eigenen Reihen unterstützt, wird aufgefordert den privaten Rettungsfonds in seiner Wirkung zu vervielfachen.

Schutzkäufe sind bewährt. Wenn es dereinst einen großen Nationalpark Hohe Tauern in Salzburg, Kärnten und Tirol geben wird dann deshalb, weil weitblickende Kenner des Gebietes 1913 damit begonnen haben, wesentliche Teile dieser Großlandschaft aufzukaufen. Zunächst der 1909 in München gegründete Verein Naturschutzpark, der 12 km² an der Nordseite der Hohen Tauern erwarb, 30 Jahre später kaufte er weitere 34 km² von zerstörerischen Nutzansprüchen frei. 1918 erwarb der Deutsche Alpenverein mit der Spende eines Kärntner Industriellen 40 km², dazu kamen 20 Jahre später 280 km² im Osttiroler Teil. Die Wiener Naturfreunde konnten 1926 10 km² auf der Salzburger Seite durch Ankauf sichern.

Diese wertvollen Kristallisationspunkte bildeten und bilden ein wesentliches Druckmittel in allen politischen Überlegungen.

Lebensraum aus zweiter Hand oder Schöpfung aus erster Hand

Umweltkosmetik und Landschaftsbau sind kein Ersatz für die Bewahrung erstrangiger gewachsener Biotope. Selbst wenn Wiedereinbürgerung, Gewässerrückbau und die Schaffung künstlich bewässerter Sekundärbiotop eine wesentliche Zukunftsaufgabe bilden, darf dies niemals dazu mißbraucht werden, Landschaften hohen Ursprünglichkeitsgrades hinzuopfern.

Gerade für die Aufgaben der Zukunft brauchen wir intakte Bezugsökosysteme, funktionierende Wirkgefüge zum Maßnehmen, vielfältige Beispiellandschaften als Quelle und Genpool all jener wilden Tier- und Pflanzenarten, deren Ausbreitung wir wieder ermutigen wollen, wenn wir uns dereinst von Umweltkatastrophen gejagt, zum größten ökologischen Reparaturbetrieb der Menschheitsgeschichte hinentwickeln sollten.

Natur ist nicht machbar.



**Pressekonferenz
am 13. September 1989**



Flemming: Nationalpark Donau-Auen freikaufen

Fünf Jahre nach den dramatischen Auseinandersetzungen um die Hainburger-Auen beginnt nun die Aktion „Natur freikaufen“.

411 Hektar Auwald werden mittels Schutzkauf für das nächste Jahrhundert und für den zukünftigen Nationalpark Donau-Auen gesichert

Wien (BMUJF). – Nach der historischen Entscheidung der zuständigen Mitglieder der Bundesregierung, der Minister Schüssel, Fischler, Riegler und Flemming, von einem Kraftwerk in den Donau-Auen Abstand zu nehmen und damit grünes Licht für den zu planenden Nationalpark Donau-Auen zu geben, beginnt nun durch die Aktion „Natur freikaufen“ eine weitere Epoche in der Geschichte um die Donau-Auen. Dies stellte heute Umweltministerin Dr. Marilies Flemming in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Univ. Prof. Dr. Bernd Lötsch, Dr. Gustav Hammer und Primarius Dr. Zacherl fest. Für sie als Umweltministerin sei gerade der heutige Tag, fünf Jahre nach den beginnenden Auseinandersetzungen um Hainburg, ein

historischer, da es immer mehr Menschen in diesem Land gibt, die die damalige Auseinandersetzung um den Schicksalsstrom Österreichs, die Donau, nicht verstehen können. Beinahe wäre dieser letzte Teil der Donaulandschaft für alle Zeiten verloren gegangen, mit einer gemeinsamen Aktion haben wir es geschafft, den für die zweite Republik wohl bedeutsamsten „Weihnachtsfrieden“ für die Natur und Demokratie zu erwirken, betonte Flemming nachdrücklich.

Konto: PSK 2081.000 „Natur freikaufen“

Aktion „Natur freikaufen“, Projekt Regelsbrunner Au, sichert 411 Hektar Auwald für das nächste Jahrhundert

Die in der heutigen Pressekonferenz vorgestellte Aktion „Natur freikaufen“ Projekt Regelsbrunner Au sichert nach Ansicht Flemmings 411 Hektar Auwald für das nächste Jahrhundert und für den zukünftigen Nationalpark Donau-Auen. Die südlich der Donau gelegene Regelsbrunner Au sei mit den 4500 Hektar großen Auegebieten, die nördlich der Donau liegen und im Besitz der Österreichischen Bundesforste sind, ein unverzichtbarer Bestandteil für den über die Grenzen Österreichs hinaus bedeutsamen Nationalpark Donau-Auen.

Mit diesem Schutzkauf wird eine historische Chance für den Naturschutz genutzt, eine erste Etappe für den zukünftigen Nationalpark Donau-Auen erreicht, Österreich kann mit Fug und Recht behaupten, im Bereich des Naturschutzes ein Vorbild in Europa zu sein, so Flemming.

Es sei für sie als ehemalige Aubesetzerin und nunmehrige Umweltministerin eine besondere Ehre, für diese vorbildliche Aktion „Natur freikaufen“ die persönliche Patenschaft zu übernehmen.

Umweltministerium stellt 10 Millionen Schilling für Auenschutzkäufe zur Verfügung

Um die für den Schutzkauf der Regelsbrunner Donau-Auen erforderlichen über 60 Mio. Schilling aufzubringen, werde sie, so Flemming, an alle Österreicherinnen und Österreicher, insbesondere an die Vertreter der Industrie, der Wirtschaft und der Banken herantreten, sich an diesem Naturschutzprojekt zu beteiligen. Jeder könne damit einen Grundstein für den zukünftigen Nationalpark Donau-Auen legen und sich zu einem Nationalparkgründer und Anwalt der Natur zählen.

Das Umweltministerium wird für die Aktion „Natur freikaufen“ Projekt Regelsbrunner Au 10 Mio. Schilling zur Verfügung stellen.

Nationalpark-Staatsvertrag zwischen Bund und Ländern

Wie Umweltministerin Dr. Flemming feststellte, werden im Herbst die Verhandlungen zum Abschluß eines Nationalpark-Staatsvertrages zwischen dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien beginnen.

Auf Seiten des Bundes sei das Umweltministerium federführend, in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Bundesministerien für Land- und Forstwirtschaft und Finanzen. Die Bundesländer Wien und Niederösterreich seien in Gesetzgebung und Vollziehung zuständig.

Neben diesen offiziellen Verhandlungen sei es aber unabdingbar, die betroffene Bevölkerung, die Gemeinden und die Interessensvertretungen in die Nationalparkwerdung voll und ganz miteinzubeziehen. Ein derartig wichtiges Vorhaben kann nur mit deren Zustimmung erfolgreich realisiert werden. Darüberhinaus sei es aber erforderlich, die gesamte Ostregion mit ihrer kulturellen Vielfalt in ein derartiges Naturschutzprojekt miteinzubeziehen, schloß Flemming.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [1989_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Lötsch Bernd

Artikel/Article: [Nationalparkplanung Donau-Auen 154-156](#)